

Die Frau und ihr Haus

Zeitschrift für Kleidung · Gesundheit
Körperpflege und Wohnungsfragen

M e i l a g e z u r G l e i c h h e i t

Vom Wandern in Deutschen Landen

Wer wandern will,
Der schweig fein still,
Geh stetig Schritt,
Nimm nicht viel mit,
Ziel an am frühen Morgen
Und laße beim die Sorgen.

□ Schon unsere Vorfahren kannten die Lust des Wanderns; der Dichter, dessen Verse wir vorangeführt haben, war der Landgräfin von Hessen Geheimrat Moscherosch, der im Jahre 1689 in Worms starb. Sein Hauptwerk ist: Wunderliche und wahrhaftige Geschichte Philanders von Sittewald und unter diesem Namen ist er als Dichter bekannt. Er wird sich mit dieser Wanderregel an die Kreise gewandt haben, die das Reisen nicht gerade als Beruf betrachtet haben; jedenfalls kann noch heute jeder aus ihr Nutzen ziehen, der einen oder mehrere Tage die freie Natur genießen will. Aber schon viel früher als zur Zeit Moscheroschs waren ganze Berufskreise auf das Wandern angewiesen. Als früheste Wanderer, etwa im 12. Jahrhundert, kennen wir die fahrenden Säger, die im Sommer durch die Lande zogen, im Winter an einem Hofe oder auf einer Ritterburg Unterkunft fanden, wofür sie ihre schönsten Lieder zum Danke spendeten. Dann folgten die fahrenden Leute: Gaukler, Spielleute, Säger, Tänzer und andere, die zwar als unehrlich galten, aber doch



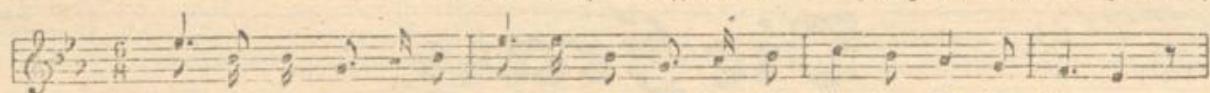
122. Rock und Bluse zum Wandernzug. (Siehe Abb. 120.)

Die Bluse ist aus leichtem Walchstoff, in der Rückenmitte mit verdeckter Knopf-
schleife und Knöpfen zu schließen. Die Ausschnittsfalte wird in ein kleines
Bündchen gefaßt und an dem rechten Halsanschnitttrand angenäht, am linken
Rand mit Druckknöpfen besetzt. Die Bluse ist am Ausschnitt 2 mal, der Armel
an unterem Rand 3 mal eingefraust und mit Schrägblenden besetzt. Am oberen
Rand ist der Ärmel mit Jierlich an die Bluse angenäht. Der Rock wird am
linken Rand der Vorderbahn geschlossen. Der obere Rockrand ist auf ein Nie-
derband zu nähen. Das Niederband wird in der vorderen Mitte geschlossen, da-
mit der linke Träger auf dem Niederband festgenäht werden kann. Die Vorder-
bahn ist mit Druckknöpfen darauf zu besetzen. Hierzu das Schnittmuster
auf dem Schnittmusterbogen Nr. 3. Normalhöhenmüller für die Ober-
weiten 90—116 cm erhältlich. Rock und Träger 80 Pf., Bluse 80 Pf. Maß-
schnitt Rock und Träger 2 M., Bluse 2 M. Erforderlich 2 m Stoff 100 cm breit
zum Rock, 2,50 m 80 cm breit zur Bluse. Schnittmuster F. H. 122.

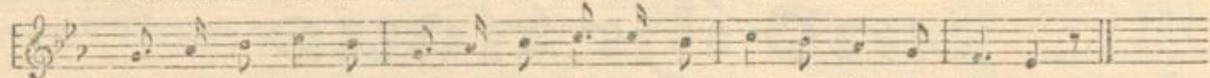
überall gern gesehen waren. Wir finden sie beim Sommerreigen im Dorfe und als ständige Begleiter der Heere in den vielen Kämpfen der einzelnen deutschen Stämme untereinander während des 13., 14. und 15. Jahrhunderts. Gleichfalls wanderten die sog. Vaganten oder auch Vachanten genannt, fahrende Schüler, die von einer Schule zur andern zogen, auch damals schon Wanderungen über die Alpen machten zu den italienischen hohen Schulen, sowie die Goliarden, wandernde Priester, die zwar ordiniert waren, aber keine feste Stelle hatten. Später, zur Blütezeit der Zünfte, waren es die Gesellen der verschiedenen Handwerke, die berufsmäßig wanderten. Galt es doch nach Beendigung der Lehrzeit, sich in fremden Werkstätten auf der „Walze“ in 3—5 jähriger Wanderschaft die Kenntnisse anzueignen, die zur selbständigen Niederlassung als ehrfamer Meister berechtigten. Neben diesen Leuten, die das Wandern von Berufswegen betreiben mußten, hat es natürlich immer Menschen gegeben, die nur aus Freude an der Bewegung, aus Veränderungslust, aus Naturfreude und Wissensdurst große Wanderungen unternahmen. Einer der bekanntesten unter ihnen dürfte wohl der Dichter Seume sein, der seine Hauptwerkzeuge bezeichnenderweise: „Der Spaziergang nach Syrakus“ und „Mein Sommer

Kommt ihr Gespielen.

(Soburg 1630. Bearbeitet von J. Schumann.)



1. Kommt ihr Ge - spie - len wir wol - len uns kü - len bei die - sem fri - schen Thau - e.



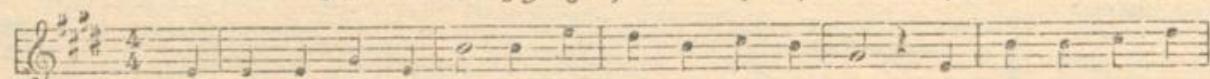
Wer - det ihr sing - en, wird es er - kün - gen fern in die - ser Au - e.

2. Hört ihr Gesellen, die Hündlein bellen, was wollen wir beginnen? Lasset uns kriegen, lasset uns siegen, die Sommerzeit gewinnen.

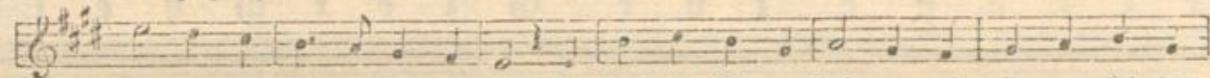
3. Auf, ihr Brüder, singt hoch und nieder, den Sommer zu gewinnen. Ist es nicht Schande, weit in dem Lande, wenn wir uns bestimmen?

Sommerlied „Herzlich tut mich erfreuen“.

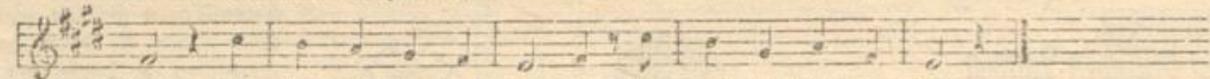
(1845. Bearbeitet v. W. Tappert.)



1. Herz - lich tut mich er - freu - en die fröh - lich Som - mer - zeit, mein G'blüt tut mir er -



neu - en des Mai - en Herr - lich - feit. Die Lerch' tut sich er - schwingen mit ih - rem hel - len



Schall; lieb - lich die Vög - lein sing - en, vor - aus die Nach - ti - gall.

2. Des Vogels in dem Thau, die Mädchen grasen geh'n, gar lieblich sie anschauen, wo frische Mäulein steh'n, daraus sie Kränzlein machen, und schenken's ihrem Schatz, den freundlich sie anlachen und geben ihm ein'n Schmah.

3. Darum lob' ich den Summer, dazu den Maien gut, der wend't uns allen Kummer, und bringt viel Freud' u' Mut. Der Zeit will ich genießen, dieweil ich Frieden hab', und wen es tut verdrießen, der laß' die Stregen ab.

im Jahre 1805" benannt. Er unternahm im Jahr 1801 eine Fußreise nach Sizilien und Paris, im Jahr 1805 eine solche durch Rußland und Schweden. Im allgemeinen waren aber die Menschen, deren Beruf nicht zum Wandern zwang, sesshafte Leute. Die kleinen Städte, deren Bewohner fast alle Landwirtschaft betrieben, hatten die Menschen noch nicht so sehr der Natur entfremdet, wie die jetzigen Großstädte. Erst mit der Erfindung der Eisenbahnen, mit der Entwicklung der modernen Industrie, dem stetigen Anwachsen der großen Städte hat sich das Bild vollständig verschoben. Es ist sicher ein großer Vorzug der modernen Verkehrsmittel, daß sie das Reisen so außerordentlich erleichterten; schon durch den mit der Reise verbundenen Lustwechsel wird die Gesundheit gekräftigt, man erweitert seinen Gesichtskreis und vermehrt seine Kenntnisse. Für den Naturforscher, den Kaufmann ist das Reisen ein Teil des Berufes, und dem Volkserzieher, dem Politiker erwächst aus dem Reisen Gewinn. Allerdings wurde es daneben auch eine Modesache, große Reisen zu machen. Muhte in diesem Jahr jeder, der etwas auf sich hielt, die modernen in- oder ausländischen Seebäder besuchen, so bevölkerten dieselben Leute im nächsten Jahr zum mindesten die Schweiz oder Tirol. Eine Reise zum Nordkap oder gar eine Weltreise gehörten zum guten Ton.

Der Krieg hat auch hier vieles unmöglich gemacht, was uns früher selbstverständlich erschien. Weite Reisen sind für die meisten Menschen unerschwinglich geworden. Das Ausland hält zunächst den Deutschen die Tore noch verschlossen. Glücklicherweise sind wir aber nicht darauf angewiesen, das Ausland aufzusuchen. Denn gibt es wohl ein Land, das reichere Abwechslung bietet, als unser deutsches Vaterland! Wo wandert man wohl schöner, als in unserer deutschen Heimat? Hat sie nicht hohe und mittlere Gebirge, sanfte Hügelketten und weites Flachland, breite Ströme und klare Bächlein, große Seen und das unendliche Meer, dunkle Wälder und blühende Gaaten, Moor und Heide und starrenden Fels? Schon

vor dem Kriege hat eine starke Bewegung gegen die Modereisen eingesetzt; die Entfremdung der Großstädter von der Natur hat eine große Sehnsucht nach der einfachen Fußwanderung geweckt, die ihren stärksten Ausdruck fand im Bunde der Wandervögel. Es ist ein erfreuliches Zeichen der Zeit, daß es unserer deutschen Jugend vorbehalten war, die Lust an der Fußwanderung wieder im Großen zu erwecken und in die Wirklichkeit umzusetzen. Hiervon wird die nächste Zeitschrift erzählen.

Wohin wandern wir nun am besten? Vielen unter uns wird es wahrscheinlich kaum möglich sein, wenigstens nicht in den allernächsten Jahren, über die nähere Umgebung ihres Wohnortes hinauszukommen; aber auch dort wird sich des Guten und Schönen überreichlich für den finden, der richtig zu wandern versteht. Kommt es doch nicht darauf an, möglichst viele Kilometer abzulaufen, sondern den möglichst großen Nutzen für die körperliche und geistige Gesundheit und möglichst reichen inneren Gewinn davonzutragen. Wer bei jedem Wetter und immer wieder seine engste Heimat aufsucht, der wird sie ganz kennen lernen; denn anders spricht sie zu seiner Seele, wenn sie im klaren Sonnenschein vor ihm liegt, oder wenn Nebel sie verhüllt, wenn er sie durch einen Regenschleier sieht, oder in Frost und Schnee, wenn der Sturmwind über die Felder braust oder wenn die Hitze darüber zittert, am strahlenden Morgen oder in der Abenddämmerung. Er wird den Standort von besonderen Pflanzen kennen und wird wissen, wo ein Vogel brütet; er wird im Moose ruhen und wird die Käfer beobachten und die Ameisen bei ihrer Arbeit, er wird den Mann am Pfluge begrüßen und mit dem Schnitter über seine Ernte reden, er wird den Kindern ihre Spiele ablauschen und sich von den Alten ihre Lebensschicksale erzählen lassen und die Sagen und Gebräuche ihres Dorfes. Er wird seine Heimat sich ganz zu eigen machen und wird mit ihr verwachsen und wird aus ihr Freude in guten Tagen und Trost im Leide schöpfen. Wer es aber mit seinen Mitteln und seiner

Zeit ermöglichen kann, der suche das kennen zu lernen, was seine engste Heimat nicht bietet. Der Städter suche die freie Natur, wo er Ruhe findet, etwa an Nord- oder Ostsee, dort lasse er den steten Wechsel in der unendlichen Gleichförmigkeit des Wassers, die reine, kräftigende Luft in ruhigem Genießen auf sich wirken; dort wird er zur inneren Sammlung kommen und Willenskraft und Arbeitsfreudigkeit wird der hohe Gewinn dieses Aufenthaltes sein. Wer einsam auf dem Lande lebt, der erbaue sich in der Großstadt an ihren herrlichen Domen und den Kunstschätzen ihrer Museen und nehme die Erinnerung an Theater und Konzerte mit in sein stilles Heim. Wer in der Ebene wohnt, der wandere im Gebirge und folge den Bächlein, wenn sie ins Tal hinunter eilen, er steige auf den Felsen und schaue ins weite Land hinaus. Wer dem Laufe eines großen Stromes folgt, der wird die verschiedensten In-

dustrien kennen lernen, Mühlen, Eisenhammer und Tal-sperrren. Die Vergangenheit wird zu denen reden, die durch alte Städte und verfallene Burgen wandern. Und wer mit unserer deutschen Malerei vertraut ist, der



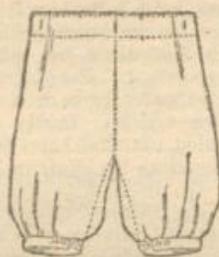
123. Leinenkleid mit Stickerei.

Das Kleid ist aus dunkelblau und weiß kariertem Stoff mit einer weißen Stickerei im Kreuz- und Halbeinstich. Der Rock ist gerade geschnitten und am oberen Rand eingefraust, er kann beliebig am Leibchen oder Träger befestigt werden, (siehe Abb. 61—63 und 66, in Heft 5/1920), oder er wird auf ein Wiederband genäht. Die Bluse ist mit angeknüpften Ärmeln gearbeitet, sie erhält im Innern in Bürtelhöhe eine Wende aufgesetzt, durch die ein Zugband zu führen ist. Das Band wird nach dem Abziehen der Bluse in der vorderen Mitte gebunden. Die Bluse erhält nur einen kurzen Schlüsselschnitt am oberen Rand der Rückenmitte, damit sie bequem über den Kopf gestreift werden kann. Die Schlüsselflächen werden mit Untertritt und Deckleiste versehen und mit Druckknöpfen geschlossen. Der Tragen wird in ein Bündchen gefaßt und dem Kleide extra eingehettet. Normalschnittmuster für die Oberweiten 82, 86, 90 und 98 cm erhältlich. Preis 1.40 M., Bluse allein 80 Pf., Maßschnitt 4 M., Bluse allein 2 M., Stickereimuster 2.50 M., Erforderlich 4 m Stoff 80 cm breit. Schnittmuster F. H. 123.

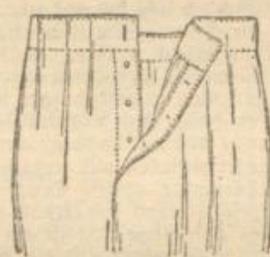


124

125



124a



124b

124 und 125. Schul-, Turn- und Wanderkleid.

Das Kleid besteht aus Rock und Wieder, Sporthose und Bluse. Die Bluse ist aus Flanell, der übrige Anzug aus grauem, leichtem Vollstoff. Das blusenartige Wieder ist gefüttert und am Verschluss, sowie am Hals- und Armelausschnitt mit einem Vorstoß von schwarzer Seide verziert. Es wird in der vorderen Mitte mittels Druckknöpfen geschlossen. Bei dem Vierbahnenrock ist die rechte Vorderbahn 14 cm weiter als die linke. Verschluss vorn links. Wieder und Rock sind aneinander geknöpft, ebenso Hose und Wieder. Am Rock befestigte Taschen halten den schwarzen Gürtel, der den Ansatz verdeckt. Die Hose wird am unteren Rand eingefraust in etwa 40 cm weite, 3 cm breite Bündchen gefaßt und mit Knöpfen geschlossen, siehe Abb. 124a. Der Verschluss der Hose kann beliebig an den Seiten mit Untertritt und Deckleiste gearbeitet werden, oder mit verdeckter Knopfschleife in der hinteren Mitte. Die Bluse ist in einfacher Hemdblusenform gearbeitet, sie kann auch am Ausschnitt offen mit zurückgeschlagenem Kragen getragen werden. Normalschnittmuster für die Oberweiten 82, 86, 90 und 98 cm erhältlich. Preis des Kleides 2 M., Rock, Bluse oder Hose einzeln je 80 Pf., Maßschnitt zum ganzen Kleid 5 M., Rock, Bluse oder Hose einzeln je 2 M., Erforderlich zur Bluse 2 m 80 cm breit, zur Hose, Rock und Wieder 3 m 100 cm breit für 14—16 Jahr. Schnittmuster F. H. 124.



126. Blusenkleid mit kleinen Einfähen aus Stoppelspitze.

Das Kleid läßt sich aus jedem leichten, weich fallendem Stoff nacharbeiten. Die Klappelspitzenenden können durch gestickte Teile ersetzt werden. Vorder- und Rückenteile der Bluse sind mittels Ziernähten aneinander zu bringen. Die Ziernaht kann man in absteigender, doch gut passender Farbe arbeiten. Ausschnitt- und Armelränder werden verstärkt sauber gemacht und mit Ausbogenschnitten ganz dicht umnäht, dabei sind die Klappelleiden mit einzunähen. Verschluß der Bluse in der Rückenmitte mittels Druckknöpfen. In Gürtelhöhe ist die Bluse zweimal eingekraust und auf ein Wiederband genäht. Der zweiteilige Rock ist am oberen Rand eingekraust in ein Bündchen gefaßt und einem Leibchen aufgeschüpft. Normalschnittmuster in den Oberweiten 86, 90, 98 und 106 cm erhältlich. Kleid 1,40 M., Rock und Bluse allein je 80 Pf. Maßschnitt Rock und Leibchen 2 M., Bluse 2 M. Erforderlich 4,25 m Stoff 80 cm breit. Schnittmuster F. H. 126.

wird wissen, daß es oft gerade die einfachsten Lirien sind, die am meisten zu unserm Herzen sprechen, daß wir den schlichtesten Gegenden die höchsten Schönheiten abzugewinnen vermögen. Wo wir aber auch wandern mögen, niemals sollten wir durch lärmende Freude lästig werden; so schön unsere deutschen Volkslieder in der freien Natur erklingen, so überflüssig ist es, bei jedem Bergwald das an sich so schöne, aber seit langem banale Lied anzustimmen: „Wer hat dich, du schöner Wald, aufgebaut so hoch da droben“, und noch schlimmer hören lautes Lachen, Kreischen oder Schreien.

Wahrlich, unser deutsches Vaterland bietet uns Schönheiten in Fülle, laßt sie uns kennen lernen und aus ihnen neue Kraft schöpfen zu tatkräftiger Arbeit für den Aufbau dessen, was die langen, schweren Kriegsjahre an deutscher Volkskraft zerstörten. Was uns die deutsche Heimat ist, das hat E. von Schönau-Carolath in dem einfachen Gedicht „Daheim“ ausgesprochen, dessen

schöne Worte ich zum Schlusse hier anfügen möchte und dessen tiefe Empfindung jeder Deutsche im innersten Herzen mitfühlen sollte:

„Ein Weg durch Korn und roten Klee,
Darüber der Lerche Singen.
Das stille Dorf, der helle See,
Süßes Wehen, frohes Klingen.

Es wogt das Korn im Sonnenbrand,
Darüber die Glocken schallen —
Sei mir gegrüßt, mein deutsches Land,
Du schönstes Land vor Allen!“

Stoffkunde

Kunstwolle, Wolle, Baumwolle

II

Ebenso wichtig wie beim Einkauf von Wäschestoffen ist es heutzutage, beim Einkauf von Kleiderstoffen über die Eigenschaften, die der Stoff haben soll, und die die vorgelegten Stoffe wirklich haben, unterrichtet zu sein. Es ist durchaus nicht gleich, ob man einen Stoff für reine Wolle kauft und entsprechend bezahlt, der ganz oder zum Teil aus Kunstwolle besteht, und doch werden einem nicht selten kunstwollene Stoffe schlechthin als wollene angeboten. Dabei läßt die Bezeichnung nicht einmal. Der Name „Kunstwolle“ gibt eben die Eigenschaft des Stoffes nicht treffend wieder. Die Kunstwolle ist kein künstlicher Ersatz für Wolle, sondern es handelt sich hier um die Kunst, aus Unbrauchbarem wieder Brauchbares zu machen. Die Kunstwolle kann aus demselben Rohmaterial — aus den Wollhaaren der Schafe — bestehen, woraus auch die Garne und Stoffe gewonnen wurden, die wir gewöhnlich als reine Wolle zu bezeichnen pflegen; aber sie ist gemacht aus Wollresten und Wollumpen, die in besonderen Maschinen, beziehungsweise Wolf genannt, auseinandergerissen und in kurze Wollfasern zerlegt werden. Daß diese aber keine haltbaren Wollfäden ergeben, das wissen die Frauen, die in der Kriegszeit gezwungen waren, Kunstwollgarn zum Stricken zu verwenden oder aus Kunstwollgarn hergestellte Strümpfe anzuschaffen. Den kunstwollenen Stoffen ist auch keine längere Haltbarkeit beschieden, es sei denn, daß sie mit guten, langen Wollfasern oder mit langen Baumwollfasern vor dem Verspinnen vermischt worden sind, oder daß ein Kunstwollfaden mit einem Woll- oder Baumwollfaden zusammengezwirnt wurde. Gewisse Waren erhalten dadurch eine für ihren Zweck genügende Haltbarkeit und können nicht beanstandet werden, wenn der Preis für solche Ware entsprechend niedriger bemessen ist als der für Garne und Stoffe, die aus ursprünglichen reinen Wollfasern, Ziegen- oder Kamelhaaren gewonnen wurden. Ob ein Faden nur aus solchen oder aus langen Wollfasern und kurzen Kunstwollfasern besteht, kann man oft schon an der gleichmäßigen Dicke erkennen, jedenfalls aber durch Aufdrehen leicht feststellen.

Eine schlechtere Art von Kunstwolle besteht darin, daß man nicht ausschließlich wolle ne Wollreste oder Lumpen zur Gewinnung der Fasern ausnutzt, sondern auch baumwollene oder sogar kunstwollene Lumpen im Wollse auflösen läßt. Solche Stoffe geben natürlich nicht die Wärme, die man immer noch bei den zuerst angeführten kunstwollenen Sachen verspürt. Darin reicht die Baumwolle eben nicht an die Wolle heran, und wenn sie noch so dick gewebt ist und durch Anfrähen der Oberfläche noch so täuschend der Wolle nachgebildet wurde. Auch da heißt es also die Augen aufmachen, wo es sich um ein Unterscheiden von wolle nen und baumwollenen Stoffen,

Beispielsweise von Wollflanell und Baumwollflanell, Wollmuffelin und Baumwollmuffelin handelt. Viele Käuferinnen fühlen den Unterschied schon im Griff. Wolle fühlt sich rauher an als Baumwolle und knittert nicht wie diese, wenn man sie zusammendrückt. Das kommt von der Kräuselung und Elastizität der Wollhärchen. Die Kräuselung ist am einzelnen Haar deutlich zu erkennen, wenn man einen Gewebefaden aufgedreht hat. Doch gibt es auch glatte oder geglättete Tierhaare, die zu Wolle versponnen werden, und es bedarf daher noch anderer Prüfungsmittel, um Wolle ganz sicher von Baumwolle zu unterscheiden. Ein dem Laien leicht zugängliches Mittel ist die Verbrennungprobe. Man zündet einen Faden des Gewebes an einem Ende an. Wo man ihn anfacht, hat man ihn etwas feucht gemacht, um sich nicht die Finger zu verbrennen. Besteht der Faden aus Baumwolle, so brennt er leicht und rasch weiter, hinterläßt einen ganz winzigen, weiß-grauen Aschefaden, der leicht zerstäubt, und fast keinen Geruch. Am Wollfaden dagegen arbeitet sich die Flamme mühsam weiter, bildet Klümpchen schwärzlicher Asche, geht leicht aus, und es macht sich ein Geruch nach versengtem Haar unangenehm bemerkbar.

Rechnet man damit, einen Stoff gut waschen zu können, so ist es zu empfehlen, darauf zu achten, wie der Stoff gefärbt ist, ob er nämlich seine Färbung im einzelnen Faden vor dem Weben bekommen hat oder aber nach Fertigstellung im ganzen Stück gefärbt wurde. Erstere Stoffe sind gewöhnlich haltbarer in der Farbe, weil dazu nur solche Farben verwendet werden, die das häufigere Waschen, das schon bei der Zurichtung der Stoffe notwendig ist, gut vertragen können. Bei mehrfarbigen Stoffen sieht man den Unterschied auf den ersten Blick; bei einfarbigen erkennt man ihn daran, daß an der Webekante einige Kettfäden weiß oder andersfarbig eingewebt worden sind. Kunstwollene Stoffe findet man meist grau oder dunkel verschwommen gefärbt. Es ist ja erklärlich, daß die verschieden gefärbten Materialien, woraus sie hergestellt sind, die neue Farbe nicht gleichmäßig annehmen.

A. M.

Pflanzenpflege durch Kinder

Kleine Topfpflänzchen an Schulkinder zum Zweck weicherer Pflege zu verteilen, ist eine Einrichtung, die von Jahr zu Jahr an Umfang gewinnt. Diese Einrichtung soll Liebe zur schönen Pflanzenwelt und Achtung vor den Schöpfungen der Natur wecken und erhalten. Diese Blumenpflege soll den naturkundlichen Unterricht unterstützen. Sie soll weiter ästhetische und stille Gefühle im Kinde wecken und fördern. Das Kind muß Freude empfinden an den nach und nach erscheinenden Blättern und Blumen; es wird Vergleiche anstellen zwischen seiner Pflanze und den Pflanzen anderer Kinder. Die Blumenpflege erzieht das Kind zu regelmäßiger Betätigung, zur Ordnung und Sauberkeit und zu treuer Pflichtenübung. Nur bei regelmäßiger Anpassung und aufmerksamer, liebevoller Pflege wird



127

128

129

G. K. R.

127. Regenmantel für Mädchen.

Der Mantel wird in der vorderen Mitte einreihig mit Knöpfen und gepaspelten Knopflöchern geschlossen. Die Weite des Rückenteils wird durch den Gürtel zusammengehalten. Die Kapuze ist mit dem Kragen zugleich angefügt. Das Schnittmuster für 8-10 Jahre ist auf dem Schnittmusterbogen Nr. 3. Normalschnittmuster für 6-8, 8-10, 10-12 und 12-14 Jahre erhältlich. Preis 60 Pf. Erforderlich für 8-10 Jahr 1,80 m Stoff 120 cm breit. Schnittmuster F. H. 127.

128. Regentragen für kleine Kinder.

Die Vorderseite und die breiten Schulterteile werden oben mit Schnappnaht verbunden, dann bleibt ein Schlitz frei zum Durchstecken der Hände, der untere Teil der Naht wird auf der Innenseite genäht. Den Vorderteilen sind innen Taschen angefügt. Der kleine Anlegetragen ist aus doppeltem Stoff zu arbeiten. Die Kapuze wird dem Kragen aufgeschöpft. Hierzu das Schnittmuster für 6-8 Jahre auf dem Schnittmusterbogen Nr. 3. Normalschnittmuster erhältlich für 6-8, 8-10 und 10-12 Jahr. Preis 60 Pf. Erforderlich 1,60 m Stoff 120 cm breit für 6-8 Jahr. Schnittmuster F. H. 128.

129. Wanderanzug. (Hierzu Abb. 122.)

Kost, Träger und Jacke sind im Original aus einem braunen Herren-Habesof gearbeitet. Vorderseite und Rücken der Jacke wurden aus der Pelertine gewonnen, die Ärmel wurden wieder zu den Ärmeln verwendet; der Mantel ergab den Rock, und die Innenbefläge der vorderen Mäntel des Mantels sind zu den Trägern genommen. Der Mantel war mit doppelten Knopflöchern eingerichtet, deshalb müssen für die Träger die Einschnitte der Knopflöcher sorgfältig zugestopft werden. Aber diese gestopften Einschnitte werden dann die Sutafschlingen genäht. Neuer Stoff zur Jacke 2,10 m 120 cm breit. Hierzu das Schnittmuster in Oberweite 90 cm auf dem Schnittmusterbogen Nr. 3. Normalschnittmuster in den 4 Oberweiten 90-110 cm erhältlich. Preis der Jacke 80 Pf. Maßchnitt 2 M. Schnittmuster zur Jacke F. H. 129.



129a

sich die kleine Pflanze zu einer stattlichen Schönheit ausbilden, und es bedarf das ganze Jahr ständiger Wartung, soll der für gute Pflege in Aussicht gestellte Preis dem Kinde nicht entgegen. Der Blumenpflege durch Schulkinder ist endlich eine gewisse soziale Bedeutung zuzusprechen, insofern, als dort, wo ein Kind

eine Pflanze aus der Schule heimbringt, die ganze Familie mehr oder minder regen Anteil an der Arbeit des Kindes nimmt. Die jüngeren Geschwister werden der Blumenpflege ebenso verwundert zusehen, wie die Eltern erfreut sein werden, wenn das Kind von seinen Erfolgen berichtet. S.

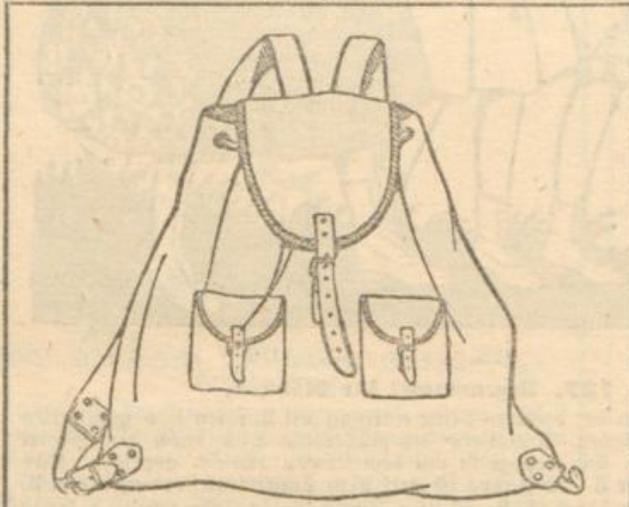
Der Abend

Schweigt der Menschen laute Lust:
Rauscht die Erde wie in Träumen
Wunderbar mit allen Bäumen,
Was dem Herzen kaum bewusst,
Alle Zeiten, inde Trauer.
Und es schweifen leise Schauer
Wetterleuchtend durch die Drust.

(Götheberf.)

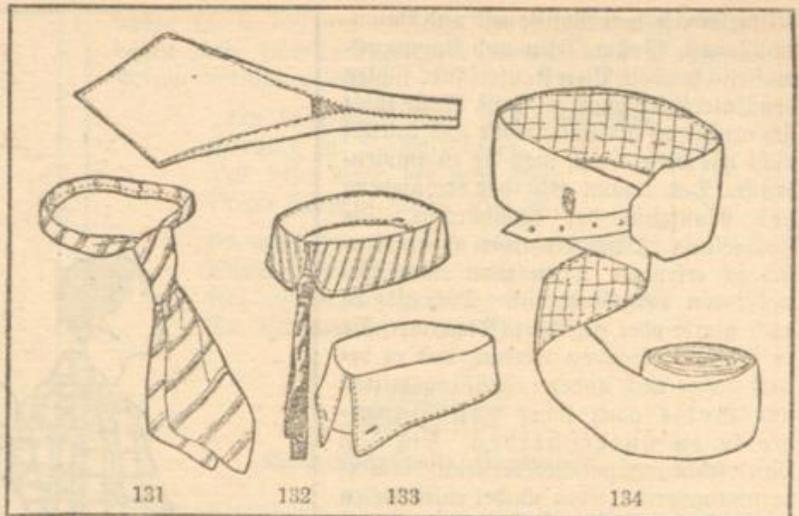
Kleine Ratschläge

Manche Mutter kann ihren Lieblingen sehr wieder eine Freude mit dem so lang entbehrten Genuß einer Tasse Kakaο bereiten. Sie wird aber oft mit Schrecken die braunen Flecke sehen, die das ledere Getränk durch die Unachtsamkeit oder Ungeschicklichkeit der Kleinen auf den Schürzen und Kleidchen hinterlassen hat. Das Übel ist nun lange nicht so schlimm, als es aussieht. Die Kakaοflecken lassen sich mit klarem, kaltem Wasser sehr leicht entfernen. Man hüte sich aber, warmes Wasser oder Seife zu gebrauchen. Frau Paeth.



130. Selbstgefertigter Rucksack aus Segeltuch.

Der Rucksack wurde aus einem alten herben Reisefack von braunrotem, wasserdichten Stoff verfertigt. Die rundgeschchnittene, als Verschluss dienende Lasche wird mit Lappe eingefasst, ebenso der Klappenrand der aufgesetzten Taschen. Das Band, das den Sack oben zusammenzieht, wird durch eingeschlagene Metallösen geführt. Kleine Lederstücke, die den Verschluss der Tasche tragen und zur Befestigung der Rückenräger dienen, sind dem Stoff ausgenietet. Die Stelle, an der die beiden Träger dem Rückenteil aufgesetzt sind, wird durch ein Stückchen Leder verdeckt; zur besondern Verstärkung kann man von der Innenseite ein gleich großes Stück Leder dagegensetzen. Dieses Ausnähen des Leders kann die Hausfrau allerdings nicht selbst ausführen, sondern muß dazu die Hilfe des Sattlers oder Schuhmachers in Anspruch nehmen. Die Träger sind in doppelter Stofflage gearbeitet; sie sind 4 1/2 cm breit und 42 cm lang; ihnen ist am freien Ende ein kräftiger Lederstreifen angehängt, der oben die Breite des Trägers hat, aber sich bald zu 2 cm Breite verjüngt. Die ganze Länge des Trägers mit diesem Lederansatz beträgt 60 cm. In den schmalen Teil des Lederstreifens werden in regelmäßigerm Abstand kleine Löcher gestanzt. Den unteren Ecken des Rucksackes wird von beiden Seiten eine Lederlasche aufgenietet, die rechts einen Haken, links eine Schnalle trägt. Dem Haken entsprechend wird dem rechten Träger eine kräftige Die, in einem doppelten kurzen Lederriemen hängend, angehängt. Dieser unverwundlich starke Rucksack ist zum Tragen von Lasten geeignet; er ist 48 cm hoch und 58 cm breit. Soll er nur den Bedürfnissen des Wandernden dienen, so wähle man etwas kleinere Maße. Die aufgesetzten Taschen sind etwa 15x18 cm hoch zu nehmen.



131-134. Schlips, Kragen und Halsbänder.

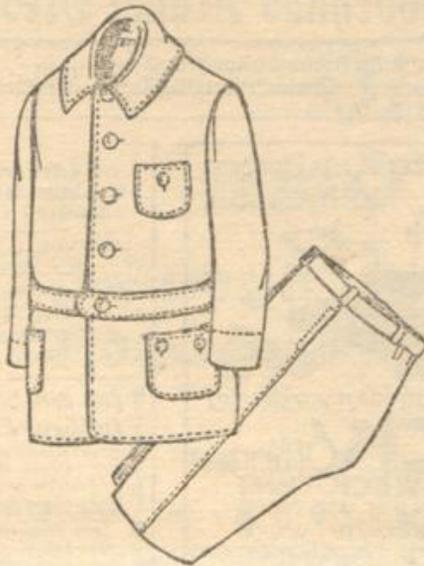
Mit diesen Abbildungen geben wir die Vorlagen zu einer kleinen Ausstaltung, die eine fleißige Mutter für ihren 14-jährigen Jungen selbst gearbeitet hat und zwar alles aus alten Resten. Der Schlips, Selbstbinder, ist am einfachsten und schnellsten zu arbeiten, er besteht aus einem etwa 7-10 cm breiten und 100 bis 120 cm langen Streifen. Wenn der Streifen (Seide oder Wollmuffelin eignet sich am besten dafür) nicht in ganzer Länge vorhanden ist, so kann er auch 1-2 mal zusammengeheftet werden. Nur muß a Stoffmutter gut passend und der Fadenlauf des Stoffes g passend aneinander gesetzt werden. Wird die Naht mit kleinem Maschinennäh gestreift und beim Wägeln etwas angefeuchtet, so bleibt sie ganz unsichtbar. Sehr dünne Stoffe können mit einer etwa 3 cm breiten Planelle oder Kolloncinlage gearbeitet werden, das oben links ausgebreitet gezeigt, rechte Ende zeigt, wie die Ränder des Streifens umgekehrt und auf der Einlage festgenäht werden. Wird der Selbstbinder öfter aufgebügelt, so behält er lange Zeit ein gutes Aussehen. - Die beiden Kragen sind aus luftdurchlässigem Wäscheleinen, Reste früherer Sporthemden. Auch diese Kragen könnten zur Not in der hinteren Mitte eine Naht bekommen. Die Kragen müssen sehr sorgfältig geschneitten und mit kleinem Maschinennäh mit sehr spitzer Maschinennadel gestreift werden. Auch die Knopflöcher müssen vor dem Einschnneiden rundum mit kleinem Stich umstiept werden, damit sie nicht ausfransen. - Die Halsbändermasche wurde aus den Resten einer alten Vodenpelerine geschneitten. Die Streifen dafür müssen etwa 125 cm lang und 7 cm breit sein. Auch hier heißt es, den Fadenlauf der Streifen beim Zuschneiden gut passend zu nehmen, die Nabe am Anfang und Ende gut zu befestigen und recht hoch zu bügeln. Um den an manchen Stellen schon dünn gewordenen Stoff haltbarer zu machen, wurden die Vodenstreifen mit Futterleinen unterlegt und am Rand abgestiept. An das etwas abgestiepte Ende wird ein etwa 10 cm langer, gelochter Lederstreifen genäht; etwa 25 cm vom Ende entfernt, ist die Schnalle anzunähen. Schnittmuster für die Kragen in 36, 38 und 40 cm Halsweite erhältlich. Preis 40 Pf. Schnittmuster F. H. 132 und F. H. 134.

„Alles Leben besteht in Bewegung. Indem die Bewegung die Körperkräfte löst, vermehrt und stärkt sie zugleich ihren Bestand. Nichts kann die Nerven mehr stärken, als körperliche Bewegung; nichts als diese kann den Krankheiten vorbeugen, welche von einem erschlasten Zustand der Organe des Körpers herrühren.“ (Götsch, 1767-1836.)

Bücherschau

Die Politisierung der Frau von Dr. A. G. Rose. Leipzig, Verlag von J. W. Barth, 1919.

Das Verichen behandelt in 60 kleinen Seiten die Politisierung der Frau, das deutsche Parteileben, das Verhältniswahlverfahren - die Zeitfragen Kirche und Staat, Vergesellschaftung, Schulreform, Demokratie. „Versteh ein demokratischer Staat die Frauen zur Mitarbeit“, so sagt der Verfasser am Schluß, „so erwächst ihnen daraus eine doppelte Pflicht, der sie sich nicht entziehen dürfen, wenn sie sich derin nicht wieder schmachvoll ausgeschaltet und auf die Stufe der Weibchen zweiter Klasse degradieren wollen: die Pflicht sich

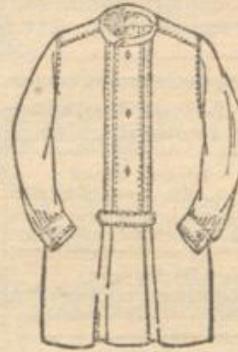


135. Wanderanzug für Anaben.

Der Anzug wird am besten aus solchen Stoffen gearbeitet, die ziemlich wasserdicht sind. Die Hosentaschen erhalten am Gürtel Taschen aufgesetzt, durch die der Gürtel zu führen ist. Die Kappe ist mit grohen Taschen gearbeitet. Die vorderen Ränder werden auf der Innenseite etwa 15 cm breit mit Oberstoff besetzt, die Ärmel am inneren Rand etwa 10 cm breit, der Kragen ist in doppelter Stofflage zu arbeiten. Der Gürtel erhält Leineneinlage, er wird durch kleine Stoffspannen auf der Taille festgehalten. Normalschnittmuster für 8-10, 10-12 und 12-14 Jahre erhältlich. Preis 80 Pf. Erforderlich für 10-12 Jahr 2,25 m Stoff 120 cm breit. Schnittmuster F. H. 135.



136



137



138

136, 137 und 138. Sporthemd, Taghemd und Nachthemd für Anaben.

Die Hemden sind nach einer Grundform gearbeitet, nur die Länge und die Kragenform ist je nach ihrer Art eingerichtet. Der Kragen des Sporthemdes kann auch geschlossen getragen werden. Achselstücke, Kragen und Ärmelbündchen sind in doppelter Stofflage zu arbeiten. Die Schlitze an den Seitennähten sind mit kleinen Keilen abgeschlossen. Mit buntem Wäschebündchen besetzt man Kragen und Ärmelbündchen des Nachthemdes. Normalschnittmuster für 6-8, 8-10, 10-12 und 12-14 Jahr erhältlich. Preis 80 Pf. Schnittmuster für alle drei Hemden F. H. 138.

selbst nachträglich zu bilden und ihre Töchter von vornherein zu Staatsbürgerinnen zu erziehen." Wenn die Zeit für gründliche politische Studien mangelt, dem sei das Vöchlein empfohlen, das in gedrängter Kürze über die wichtigsten Grundlagen unseres heutigen politischen Lebens unterrichtet.

Briefkasten

Frage. Habe 5 Stück weiche, leinene Herrenhemden fast wie neu, möchte für meine 13jährige Tochter Hemden mit Achselschlus daraus machen, lohnt es sich und wieviel bekomme ich daraus? - Ferner habe ich von meinem Mann drei leinene Militärunterhosen, wieviel Hosens bekomme ich daraus für die Tochter? Dann habe ich grauen Leinestoff, soll zu Anzügen für 3 Mädel und 1 Junge reichen, wie richte ich alles am praktischsten ein? Wenn ich genaue Angaben und Muster habe, kann ich alles allein arbeiten, es kommt mich dann nicht so teuer. Für baldige Antwort wäre ich dankbar, warte schon immer mit Geduld auf das nächste Heft. *F. R., Ravensberg.*

Antwort. Aus 5 Herrenhemden gibt es 5 Mädchenhemden, von den übrigbleibenden Ärmeln kann man Leibchen und Untertailen arbeiten. Aus den 3 Unterhosen gibt es 3 Mädchenhosen. Für die praktische Verwendung des grauen Stoffes müssen wir erst die genaue Länge und Breite des Stoffes wissen, und wie alt die 3 Mädel und der Junge sind. Wir müssen auch wissen, ob es große, kräftige Kinder sind. Am besten können wir die Muster und Berechnungen machen, wenn wir die Länge der gewünschten Anzüge und die Ober- und Hüftweite der Kinder erhalten, wir senden Ihnen deshalb eine Maßanleitung zu.

Zwelle und zage nicht, kein Aufschwung wird umsonst getan, keine Kraftäußerung der Menschen, die sich nach oben richtet, ist vergebend. *Schönach-Caroleth.*

Ueberrücken. Abb. 122 und 129 G. König, Köln; Abb. 123 S. Altscher, Köln; Abb. 124 und 125 J. von Medlinghausen, Köln; Abb. 126 L. Kohnrausch, Hannover; Abb. 127 G. Kopp, Nürnberg; Abb. 128 und 130 M. Jarek, Köln; Abb. 131 und 134 F. M. Schneider, Wust b. Brandenburg a. S.

Schnittmusterbogen.

Um vielfachen Wünschen zu entsprechen, haben wir den Bezug von Schnittmusterbogen vorgesehen. Bogen 1 enthält eine Anzahl Schnittmuster von Heft 3, 4, 5 und 6. Bogen 2 enthält eine Anzahl Schnittmuster von Heft 8, 10, 11 und 12 und Bogen 3 enthält eine Anzahl Schnittmuster von Heft 9, 11, 13 und 14. Preis des Schnittmusterbogens 50 Pfg. und 5 Pfg. Porto bei Einsendung des untenstehenden Gutscheins.

Der Verlag gibt Normalschnitte oder Schnitte nach Maß gezeichnet zu den am Schluss jeder Beschreibung angeführten Preisen ab

Gutschein für Schnittmusterverkauf und Schnittmusterbogen

zugänglich 50% Teuerungszuschlag. Unsere Normalschnitte werden nach mittelgroßen ungezeichneten Normalfiguren gezeichnet.

Maße der Normalschnitte für Erwachsene

Größe in cm	Oberweite	Hüftweite	Hüftweite	Verdeckte Länge	Hüftlänge	Stoßlänge
I	90	70	90	36	36	100
II	98	75	103	33	37	102
III	105	80	114	30	38	102
IV	116	86	125	38	39	102

Maße der Normalschnitte für Jungmädchenkleider

Alter	Oberweite	Hüftweite	Hüftweite	Verdeckte Länge	Hüftlänge	Stoßlänge
12-14 Jahre	82	64	84	34	35	55
14-16 "	86	66	88	35	36	65
16-18 "	90	70	90	36	36	85

Den Betrag für die gewünschten Schnitte und 20 Pf. für Porto wolle man mit der Bestellung einsenden, andernfalls erfolgt Zusendung mit Nachnahme. Ausführliche Maßanleitung zum Nachnehmen ist vom Verlag zu beziehen. Wir bitten bei Bestellungen von Normalschnittmustern die genaue Größe anzugeben.

Verlag: **W. Brannschke & Co. Buchverlag u. Verlag** Karlstraße 1. B., Karlsruhe i. S.

Verlangen Sie den Renner-Katalog vom Modehaus Renner Dresden-U

* Unser Modeführer für Damen- und Herrenbekleidung ist kostenlos zu beziehen — So: gältige Fernbedienung für Auswärtige — Kostenlos*
schläge u. Auswahlsendungen unverbindlich — Versand der Waren von M 60,- an postfrei — Umtausch bereitwilligst — oder Geld zurück!

Werkstätten f. neue deutsche Frauenkleidung

Berlin
Hedwig Ueko - Lisbet Maas
-Wilmersdorf, Kaiserallee 24, Gartenh., 699-Umland 5039
Anfertigung auch von Kostümen und Mänteln, Um-
standskleidern. Lieferung nach auswärts ohne Anprobe.

Frankfurt a. M.
Frau Lili Beran
127 Röderstr. part., Gartenh., 699-Römer 7102
Individuelle Kinder- und Frauenkleidung.

Hamburg
Clara Zahn geb. Pisch, gepr. Schneidermeister
Rosenbaumchaussée 77 III
:: Individuelle künstlerische Frauenkleidung ::
Schürzen Unterkleidung Schmuck

Hamburg
Elsa Koyen, Bismarckstraße 33
Werkstatt
für naturgemäße, künstlerische Frauenkleidung

Hannover
Mathilde Scheldt
Körnerstraße 3 699-Süd 3311
:: Werkstätte für deutsche Frauenkleidung. ::

Veget. Kost
ent m. Zimmer sucht Student
a. April b. Gestirne-Freunden
in Karlsruhe. Angeb. erh. u.
Fr. u. H. 3 an dea Verlag d. Bl.

Berücksichtigen Sie
bitte im Bedarfsfalle die
Inserenten dieses Blattes.

Den Weg zum Herzen
öffnen die

vorzüglichen Sterilsiergeräte der
Firma **WECK** Öfflingen

Man achte auf die WECK-Marke
da sie zur Anpreisung von Nach-
ahmungen mißbraucht wird.
Die Verkaufsstellen sind kenntlich an den
WECK-Plakaten.

*Mädchen,
die man nicht
heiraten soll!*

*Warnung vor Wirt
für Männer*
17 Abbild - von R. Gerling
Preis M. 1.50
K. Hartmann-Schroeder
Berlin N15/6C

**Ist ein Säugling
in Ihrer Familie?**

Dann versäumen Sie nicht,
sich sogleich das vorz. B.
Büchlein zu bestellen
Kinderpflege und -Ernährung
von Friederike Volzer.
Kl. gebunden M. 1.25,
einfach kart. 80 Pf. Franko.
J. F. Steinkopf Verlag,
Stutt.-art.

Wer heiraten will

● sollte unbedingt die bereits in 19. Auflage erschienene
sozial-physiologische Studie **Dr. Bergner „Ärzt-
liche Belehrungen über die F.“** lesen.
Dieses mit Abbildungen und zwei farbige, sorgfältigen
Modellen des weiblichen Körpers in der Entwickungs-
periode, sowie einem männlichen Modell nebst dazuge-
hörigen Tabellen versehen, enthält Tatsachen über das
sexuelle Verhalten von Mann und Weib vor und in der
Ehe die für die Gesundheit, das Wohlbefinden und
Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte
sind. Preis mit Modellen 5.- M., Nachnahme 5.40 M.
Linser-Versand, Berlin-Pankow 45

Fleischhackmädchen

Größe 10, innen weiß außen rot,
per Stück M. 25,-
Haushaltmähne p. Stück M. 13,-
Zu diesen Fabrikpreisen sofort
wenn der Vorrat reicht.
H. Köbler, Zella-Mehlis 1.

Schreiben Sie:

„Ich nehme Bezug auf die Anzeige
in der Frau und ihr Haus“.
wenn Sie etwas auf Grund der hier
abgedruckten Anzeigen bestellen

Für die Bäckerei der deutschen Frau

Die Deutsche Frauenbewegung

Von Dr. Marie Bernays.
(N. N. u. G. Bd. 761.) Kart. M. 2.-, geb. 2.65.
(Verlagszähltag, 1. H. 80/81)

Schildert ausgehend von den wirtschaftlichen Ursachen
und geistigen Grundlagen der Frauenbewegung ihre
geschichtliche Entwicklung, ihre Stellung zu Ehe und
Familie, zu Unterrichts- und Bildungsfragen, zur
Frauenberufarbeit und die Mitarbeit der Frau in
Gemeinde und Stadt.

Heimat — Kunst — Weltanschauung

**Deutsch. Frauenleben
im Wandel der Jahr-
hunderte.** Von Geh. Schul-
rat Dr. Ed. Otto. 3 Bde.
Mit 12 Abb. (N. N. u. G. Bd. 45.)
Kart. M. 2.-, geb. 2.65.

Goethes Freundinnen.
Viele in ihre Charakterist.
Ausgew. u. eingel. von Dr. G.
Zäuner. 2 Bde., Gebunden
M. 6.-.

**Gesellschaft u. Gesell-
schaft in Vergangenheit
und Gegenwart.** Von S. Trautwein. (N. N. u. G.
Bd. 706.) Kart. M. 2.-, geb. 2.65.

Der Schauspieler. Von
Prof. F. Gessert. (N. N. u. G.
Bd. 492.) Kart. M. 2.-, geb. 2.65.

**Die deutschen Volks-
trachten.** Von Harter K.
Spieg. Mit 11 Abb. (N. N. u. G.
Bd. 342.) Kart. M. 2.-, geb. 2.65.

**Aus der Mappe eines
Glücklichen.** Von Witt.
Geh. Oberverwaltungsrat Dr. A.
Jahnke. Min. Ser. Direktor im
Ministerium für Wissenschaft,
Kunst u. Volksbildung. 4. Aufl.
M. 3.40.

**Geschichte d. deutsch.
Frauenbildung seit
1800.** Von Dr. B. Spiers.
(N. N. u. G. Bd. 570.) Kart.
M. 2.-, geb. 2.65.

**Okkultismus, Spiri-
tismus und unter-
bewusste Seelenju-
stände.** Von Prof. Dr. R. Baer-
wald. (N. N. u. G. Bd. 560.)
Kart. M. 2.-, geb. 2.65.

Ausführliche Preise, Erneuerungsschläge des Verlags
(April 1920 80%, Abänderung vorbehalten) u. d. Buchhandlungen.

Verlag von
V. G. Teubner in Leipzig und Berlin.

Taschenkalender für Kleingartenbau 1920

Herausgegeben von **Fritz Withum**
Beamter beim Fab. Roub. Berom. Rastow.

Preis 3.- Mark

Inhaltsverzeichnis:
Allgemeines über Kleingartenbau. — Alphabetisches Verzeichnis der wichtigsten Gemüsekulturen. —
Anbau von Kirschenpflanz. — Arbeiten im Garten in den einzelnen Monaten. — Aufzucht
an Ort und Stelle (Tabelle). — Auswahl an Ort und Stelle (Tabelle). — Anbau ins Freiland
saatbar (Tabelle). — Auswahl ins Freiland (Tabelle). — Drei- und Vierjahresplan. — Düngung
der Gemüsekulturen. — Düngungsregeln. — Einjährige und Ausdauernde Gemüsekulturen. — Ein-
teilung eines Gartens. — Saat, Düngung und Ernteregeln. — Ernteregeln (Tabelle). — Auswahl
ins Freiland (Tabelle). — Fruchtfolge unserer Gemüsekulturen. — Gartenhaus. — Gemüsekulturen, andere
beteiligte Verzeichnis. — Allgemeines Gemüsebau. — Gemüsekulturen, deren Düngung. — Gemü-
senamen, deren Keimkraft und Keimdauer. — Kartoffeln im Kleingartenbetrieb. — Keimkraft und
Keimdauer der Gemüsekulturen. — Kirschenpflanz. — Kirschen im Kleingarten. — Kirschen, Auswahl
an Ort und Stelle. — Monatsarbeitskalender für den Kleingarten. — Beschaffenheit, Kleingarten
und Kleingartenanbau. — Saat ins Freiland (Tabelle). — Saat ins Freiland (Tabelle). — Saat an Ort
und Stelle (Tabelle). — Saat ins Freiland (Tabelle). — Saat ins Freiland (Tabelle). —
Tafel im Hausgarten. — Verschiedene wertige bekannte Gartengeräte. — Bemerkung zur
sonstige Arbeiten im Laufe des Jahres. — Wachstumsdauer im Gartenbau.

Einige Urteile:
„Die schöne Einteilung und die interessanten Artikel haben den
Taschenkalender sehr beliebt gemacht. Jedermann kann aus dem hübsch
gebundenen Taschenkalender reiches Wissen schöpfen. Er darf deshalb
bei keinem Gartenbesitzer fehlen.“ **Landw. Genossenschaftsblatt.**
„Wenn alles, was in diesem Kalender kurz zusammengefasst ist,
Beachtung findet, und wenn die eigenen Erfahrungen im Kalender
ausgezeichnet werden, wird dem Kleingärtner ein guter Erfolg nicht
ausbleiben.“ **Schrift für Gärtner und Gartenfreunde.**
„Wir empfehlen ihn daher bestens.“ **Bund der Landwirte.**

Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe i. B.

Verlagsbezug: Elisabeth Böhl, 111c Wilmersdorf, beide in Köln — Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Böhl, Köln-Steinweg, Gensbergstr. 17, 1.
für den Materialteil: E. Böhl, Köln-Steinweg, beide in Köln — Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Böhl, Köln-Steinweg, Gensbergstr. 17, 1.
Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B. — Druck: G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B. — Druck: G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B.